



Landesvorstand

Jugendorganisation BUND Naturschutz

Positionspapier Wasser

1 Humanitäre Aspekte

2 Die Jugendorganisation BUND Naturschutz sieht die Versorgung mit Trinkwasser
3 als eines der zentralen Probleme des 21. Jahrhunderts an. Circa 10% der
4 Menschen weltweit haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser; circa ein
5 Drittel keinen Zugang zu sanitärer Versorgung.¹ Schlechte Wasserqualität ist
6 eine der bedeutendsten Todesursachen weltweit, wie Epidemien etwa der
7 Cholera 2017 im Jemen vor Augen führen.² Insbesondere Regionen, die bereits
8 jetzt ein arides Klima aufweisen und zudem bevölkerungsreich sind, sehen sich
9 in Zeiten des Klimawandels mit der Herausforderung konfrontiert, dass die
10 verfügbare Menge an Trinkwasser immer weiter zurückgeht. Gleichzeitig steigt
11 durch das Schmelzen der Gletscher und polaren Eiskappen der Meeresspiegel
12 und Trinkwasserreserven drohen zu versalzen.

13

14 Privatisierungen kommunaler Wassernetze wie in London oder entsprechende
15 Versuche in Berlin zeigen, dass einerseits ein hohes Interesse an der Öffnung
16 öffentlicher Güter für den globalen Markt besteht, andererseits solche
17 Privatisierungen den Interessen der betroffenen Menschen an einer gerechten
18 Verteilung und hohen Qualität nicht Rechnung tragen. Großkonzerne nutzen die
19 zentrale Bedeutung des Wassers als Lebensgrundlage des Menschen gnadenlos
20 aus, zapfen direkt Quellen an und sichern sich so ein Monopol auf Trinkwasser.³
21 Den Zugang zu sauberem Trinkwasser sieht die Jugendorganisation BUND
22 Naturschutz als bedingungsloses Grundrecht jedes Menschen an, das nicht der
23 Preiswillkür von Großkonzernen unterworfen sein darf.

24

25 Nitrat

26 Die Nitratbelastung des Grundwassers macht der Jugendorganisation BUND
27 Naturschutz große Sorgen, denn ein Drittel aller Grundwasserkörper befindet
28 sich in einem schlechten chemischen Zustand. Hauptursache hierfür ist die hohe
29 Nitratbelastung vieler Messstellen, die auffällig stark mit Ackerflächennutzung
30 korreliert.⁴ Die aktuellen Messwerte spiegeln dabei auch eher schlecht den Ist-
31 Zustand wieder, sondern vor allem den vergangener Jahre, da Jahrzehnte
32 vergehen können, bis das Wasser von der Erdoberfläche den
33 Grundwasserkörper erreicht hat. Aufgrund des steigenden Ausbaus
34 nachwachsender Rohstoffe und vor allem der Zunahme der Massentierhaltung
35 erwarten wir deshalb einen Anstieg der Nitratkonzentrationen im Grundwasser.⁵

¹ UN 2017.

² WHO 19.07.2018.

³ Rabea Weihser 2013.

⁴ UBA 2017.

⁵ BMUB/UBA 2016.

36 Um derart verunreinigtes Wasser wieder trinkbar zu machen sind, sind
37 aufwendige Reinigungs- oder Verdünnungsprozesse notwendig.

38 Die Jugendorganisation fordert deswegen konsequente Gegenmaßnahmen wie
39 Verschärfungen der Düngeverordnung und ein Düngestop in besonders
40 belasteten Gebieten. Die Einführung einer Stickstoffsteuer oder die Anpassung
41 der Tierhaltung an die zur Verfügung stehende Fläche können ebenso wichtige
42 Werkzeuge werden, um die Nitratbelastungen zu senken. Die Bevorzugung
43 organischer Dünger gegenüber anorganischem Mineraldünger muss dabei im
44 Sinne kurzgeschlossener Stoffkreisläufe berücksichtigt werden.

45

46 **Gewässerrandstreifen**

47 Nur 10% der Fließgewässer befinden sich in einem guten oder sehr guten
48 ökologischen Zustand.⁶ Neben weiteren Maßnahmen dienen dabei insbesondere
49 Gewässerrandstreifen der Verbesserung der ökologischen Funktionen
50 oberirdischer Gewässer.⁷

51

52 Die Jugendorganisation BUND Naturschutz ist skeptisch, dass die derzeitigen
53 Regelungen ausreichen, die Verschlammung und die Eutrophierung
54 oberirdischer Gewässer zu kontrollieren und sieht die Staatsregierung und den
55 bayerischen Landtag in der Pflicht, die inhaltlichen und finanziellen Anreize zur
56 Festlegung und Festsetzung von Gewässerrandstreifen zu intensivieren.
57 Spätestens nach Ende des zweiten WRRL-Bewirtschaftungszeitraums (2016-
58 2021) muss der Landtag, eingedenk der zu erwartenden fehlenden
59 Verbesserung der Gewässerökologie, legislativ tätig zu werden, um den
60 Wasserschutz in Bayern auf das Niveau der anderen Bundesländer zu heben. Es
61 sollten Gewässerrandstreifen von zehn Metern (auch an Gewässern dritter
62 Ordnung) verankert und, zur effektiven Reduktion diffuser Einträge, gleichzeitig
63 Maßnahmen an der Ackerfläche mitangestoßen werden.

64

65 **Hochwasser**

66 Grundsätzlich sieht die Jugendorganisation BUND Naturschutz Hochwasser als
67 Teil der natürlichen Dynamik von Flüssen. Durch die zunehmende
68 Flächenversiegelung, Rodung von Wäldern, Trockenlegung von Mooren und
69 Begradigung von Flüssen und Bächen greift der Mensch aktiv in diese Dynamik
70 ein und begünstigt so das Auftreten von Hochwasserkatastrophen.

71

72 Circa 90% der bayerischen Fließgewässer sind verbaut; Dämme und Flutpolder
73 kappen lediglich die Hochwasserspitzen.⁸ Deshalb spricht sich die
74 Jugendorganisation BUND Naturschutz für einen Hochwasserschutz aus, der hier
75 kausal ansetzt und auf den Stopp der Flächenversiegelung, Wiedervernässung

⁶ UBA 2015.

⁷ Stefan Wedding 2012.

⁸ BUND Naturschutz in Bayern e.V. 29.04.2012.

76 von Mooren und Renaturierung von Auen und Flussläufen sowie
77 dementsprechend ausgerichtete Land- und Forstwirtschaft setzt. Auch
78 ambitionierte Klimaschutzpolitik leistet hierzu einen wichtigen Beitrag.

79

80 **Wasserkraft**

81 Die Jugendorganisation BUND Naturschutz begrüßt den Einsatz von
82 erneuerbaren

83 Energiequellen und spricht sich dafür aus, schnellstmöglich die gesamte
84 deutsche Stromproduktion regenerativ zu gestalten. Auch Wasserkraft spielt
85 hierbei grundsätzlich eine Rolle – insbesondere deshalb, weil sie zeitunabhängig
86 Energie liefert und darüber hinaus eine Rolle bei der Speicherung von
87 elektrischer Energie spielen kann.

88

89 Den weiteren Ausbau der Wasserkraft in Bayern sieht die Jugendorganisation
90 BUND Naturschutz jedoch kritisch. Erfahrungen der Vergangenheit zeigen
91 einerseits, dass dieser oft nicht naturverträglich gestaltet worden ist.⁹ Wir halten
92 es für sinnvoll und notwendig, dass jedes bestehende Wasserkraftwerk auf seine
93 ökologische Verträglichkeit geprüft und um eine Fischtreppe erweitert wird.
94 Obwohl Fischtrepfen nicht alle negativen ökologischen Auswirkungen von
95 Wasserkraftwerken aufheben können, sind sie ein wichtiger Anfang.

96

97 Andererseits können selbst Fischtrepfen nicht gewährleisten, dass die Rheologie
98 des Fließgewässers und damit insbesondere dessen Funktion im
99 Sedimenttransport erhalten bleibt. Das Ausbaupotential der Wasserkraft in
100 Bayern ist größtenteils erschöpft;¹⁰ neue Hinzugewinne sind allenfalls durch
101 derart kleine Kraftwerke möglich, dass ein relevanter Beitrag zur
102 Stromerzeugung unmöglich erscheint – und meist mit relevanten Auswirkungen
103 auf die Ökologie einhergeht.

104

105 **Multiresistente Keime**

106 Untersuchungen in Niedersachsen haben gezeigt, dass sich das Keimspektrum,
107 das in Oberflächenwasser anzutreffen ist, erheblich geändert hat: So wurden
108 etwa Isolate von methicillinresistenten *S. aureus* (MRSA) und multiresistenten
109 gram-negativen Bakterien (MRGN) gefunden.¹¹ Die Jugendorganisation BUND
110 Naturschutz betrachtet diese Entwicklung mit großer Sorge. Keime, denen selbst
111 Reserveantibiotika wie Acylureidopenicilline nichts mehr anhaben können,
112 stellen eine erhebliche Gefahr für den Menschen dar. Die Art und Weise, in der
113 sich die Resistenzen in der Umwelt ausbreiten, ist zudem unklar.

114

⁹ Pia Anderer, Ulrich Dumont, Edith Massmann, Rita Keuneke 2012.

¹⁰ StMUG 2013.

¹¹ Christina Baars 2018.

115 Die Ursachen für die Verbreitung multiresistenter Erreger sind seit langem
116 bekannt: Einerseits werden Antibiotika in der Humanmedizin teilweise zu
117 leichtfertig verschrieben, nicht schmal genug eingesetzt, falsch eingenommen
118 oder falsch entsorgt; andererseits ist der Antibiotikaeinsatz in der
119 Massentierhaltung völlig unzulänglich reguliert und kontrolliert. So übersteigt
120 der Einsatz in der Landwirtschaft den Einsatz in der Humanmedizin um das
121 Zehnfache.¹² Eine technische Lösung für dieses Problem ist nicht möglich: Zwar
122 können Kläranlagen mit einer vierten Stufe aufgerüstet werden und durch
123 feinmaschige Filter und Einbringung von Ozon die Keimlast minimieren, jedoch
124 nicht auf null reduzieren. Zudem werden die im Wasser enthaltenen
125 Medikamentenrückstände hierdurch nicht beeinflusst. Die Aufrüstungen sind
126 zudem kompliziert und können das Problem allenfalls im humanmedizinischen
127 Bereich angehen. Um das Problem multiresistenter Erreger kausal anzugehen,
128 ist eine deutlich schärfere Beschränkung und Kontrolle des Antibiotikaeinsatzes
129 in der Landwirtschaft nötig.

130

131 **Mikroplastik**

132 Als Mikroplastik bezeichnet man Plastikpartikel mit einer Größe kleiner als 5
133 mm. Diese kleinen Plastikpartikel werden von der Industrie in einigen Produkten
134 bewusst verwendet, zum Großteil entstehen sie allerdings in Folge von Erosion
135 und Zersetzung durch UV-Licht aus allen Formen von Plastikmüll.¹³ Allein
136 aufgrund der Partikelgröße verteilt sich Mikroplastik nahezu ungehindert – es
137 findet sich bereits in allen Bereichen des Meeres, in allen Gewässern, in unseren
138 Böden und sogar im menschlichen Blut.

139 Da die Auswirkungen von Mikroplastik auf die Umwelt und den menschlichen
140 Körper noch nicht abschätzbar sind, sieht die Jugendorganisation BUND
141 Naturschutz die massive Zunahme von Mikroplastik in Gewässern als
142 problematisch an. Deswegen setzt sich die Jugendorganisation BUND
143 Naturschutz für ein konsequentes Verbot von Mikroplastik und anderen
144 Kunststoffformen in Kosmetikartikeln ein. Da Mikroplastik laufend durch
145 Zersetzung von größeren Plastikteilen entsteht, setzt sich die Jugendorganisation
146 BUND Naturschutz außerdem dafür ein, die Verwendung von Plastik
147 grundsätzlich zu überdenken. Die stetig wachsende Menge an Plastikmüll (z.B.
148 Müllstrudel im Meer) wird noch viele Generationen belasten.

149

150

151

152 **Literaturverzeichnis**

153 BMG, BMEL, BMBF (13.05.2015): DART 2020. Antibiotika-Resistenzen
154 bekämpfen zum Wohl von Mensch und Tier. Berlin. Bundesministerium für
155 Gesundheit, Referat Öffentlichkeitsarbeit.

¹² BMG, BMEL, BMBF 13.05.2015.

¹³ BMUB/UBA 2017.

156 BMUB/UBA (Hg.) (2016): Die Wasserrahmenrichtlinie - Deutschlands Gewässer
157 2015. Unter Mitarbeit von Jeanette Völker (Helmholtz-Zentrum für
158 Umweltforschung – UFZ), Volker Mohaupt (UBA), Jens Arle (UBA), Corinna
159 Baumgarten (UBA), Katrin Blondzik (UBA), Dietrich Borchardt (UFZ), Falk
160 Hilliges (UBA), Cindy Mathan (UBA), Stephan Naumann (UBA), Dirk Osiek (UBA),
161 Jörg Rechenberg (UBA), Ursula Schmedtje(UBA), Antje Ullrich (UBA), Andrea
162 Weiß (UBA), Rüdiger Wolter (UBA). Umweltbundesamt. Bonn, Dessau.

163 BMUB/UBA (Hg.) (2017): Wasserwirtschaft in Deutschland. Grundlagen,
164 Belastungen, Maßnahmen. Umweltbundesamt. Dessau-Roßlau.

165 BUND Naturschutz in Bayern e.V. (29.04.2012): Schutz der Fließgewässer in
166 Bayern. Kein weiterer Ausbau der Wasserkraft. Günzburg. Online verfügbar
167 unter [https://www.bund-](https://www.bund-naturschutz.de/fileadmin/_migrated/content_uploads/DV_Resolution-gegen-Wasserkraftausbau_DV-2012_12-04-29.pdf)
168 [naturschutz.de/fileadmin/_migrated/content_uploads/DV_Resolution-gegen-](https://www.bund-naturschutz.de/fileadmin/_migrated/content_uploads/DV_Resolution-gegen-Wasserkraftausbau_DV-2012_12-04-29.pdf)
169 [Wasserkraftausbau_DV-2012_12-04-29.pdf](https://www.bund-naturschutz.de/fileadmin/_migrated/content_uploads/DV_Resolution-gegen-Wasserkraftausbau_DV-2012_12-04-29.pdf), zuletzt geprüft am 24.05.2018.

170 Christina Baars, Oda Lambrecht (2018): Gefährliche Keime in Bächen, Flüssen
171 und Seen. ndr.de. Online verfügbar unter
172 [https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/Gefaehrliche-Keime-in-](https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/Gefaehrliche-Keime-in-Baechen-Fluessen-und-Seen,keime302.html)
173 [Baechen-Fluessen-und-Seen,keime302.html](https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/Gefaehrliche-Keime-in-Baechen-Fluessen-und-Seen,keime302.html), zuletzt geprüft am 12.05.2018.

174 Pia Anderer, Ulrich Dumont, Edith Massmann, Rita Keuneke (2012):
175 Wasserkraftnutzung in Deutschland. Wasserrechtliche Aspekte, ökologisches
176 Modernisierungspotenzial und Fördermöglichkeiten. Dessau-Roßlau. Online
177 verfügbar unter <http://www.uba.de/uba-info-medien/4287.html>.

178 Rabea Weihser (2013): Quell der goldenen Wasserhähne. In: *ZEIT ONLINE*,
179 12.09.2013. Online verfügbar unter [https://www.zeit.de/kultur/film/2013-](https://www.zeit.de/kultur/film/2013-08/bottled-life-nestle-wasser-film)
180 [08/bottled-life-nestle-wasser-film](https://www.zeit.de/kultur/film/2013-08/bottled-life-nestle-wasser-film), zuletzt geprüft am 24.04.2018.

181 Stefan Wedding (2012): Gewässerrandstreifen. wasserrechtliche Bestimmungen.
182 DVL-Seminar zur WRRL, Gewässerschutz mit der Landwirtschaft. Bayerisches
183 Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, 17.04.2012, zuletzt
184 geprüft am 16.09.2018.

185 StMUG (Hg.) (2013): Wasserland Bayern. Nachhaltige Wasserwirtschaft in
186 Bayern. Unter Mitarbeit von Bayerisches Landesamt für Umwelt, Referat 12.
187 München.

188 UBA (Hg.) (2015): Daten zur Umwelt 2015. Umwelttrends in Deutschland. Unter
189 Mitarbeit von Frederike Balzer, Dr. Björn Bünger, Ute Dauert, Detlef Drosihn, Dr.
190 Frauke Eckermann, Angelika Gellich, Markus Geupel, Patrick Gniffke, Jens
191 Günther, Matthias Hintzschey Dr. Dagmar Kallweit, Karin Kartschall, Lea Köder,
192 Dr. Vera Leujak, Anett Ludwig, Dr. Volker Mohaupt, Lennart Mohr, Dr. Hans-
193 Guido Mücke, Felix Müller, Dr. Alexander Neubauer, Jeanette Pabst, Dr. Gertrude
194 Penn-Bressel, Marian Pohl, Nadja Richter, Simone Richter, Dr. Ludwig Ries,
195 Jürgen Schnepel, Gudrun Schütze, Dr. Sylvia Schwermer, Dr. Regine Szewyk,
196 Antje Ullrich, Dr. Rüdiger Wolter. Umweltbundesamt. Online verfügbar unter
197 <http://www.umweltbundesamt.de/publikationen/daten-zur-umwelt-2015>.

198 UBA (Hg.) (2017): Gewässer in Deutschland. Zustand und Bewertung. Unter
199 Mitarbeit von J. Arle, K. Blondzik, U. Claussen, A. Duffek, S. Grimm, F. Hilliges, B.
200 Kirschbaum, I. Kirst, D. Koch, J. Koschorreck, P. Lepom, W. Leujak, V. Mohaupt, S.
201 Naumann, U. Pirntke, J. Rechenberg, P. Schilling, A. Ullrich, J. Wellnitz, S. Werner,
202 R. Wolter. Umweltbundesamt. Dessau-Roßlau.

203 UN (2017): Progress towards the Sustainable Development Goals. Report of the
204 Secretary-General.

205 WHO (19.07.2018): Outbrake update. Cholera in Yemen. Online verfügbar unter
206 [http://www.emro.who.int/pandemic-epidemic-diseases/cholera/outbreak-](http://www.emro.who.int/pandemic-epidemic-diseases/cholera/outbreak-update-cholera-in-yemen-19-july-2018.html)
207 [update-cholera-in-yemen-19-july-2018.html](http://www.emro.who.int/pandemic-epidemic-diseases/cholera/outbreak-update-cholera-in-yemen-19-july-2018.html), zuletzt geprüft am 12.08.2018.